

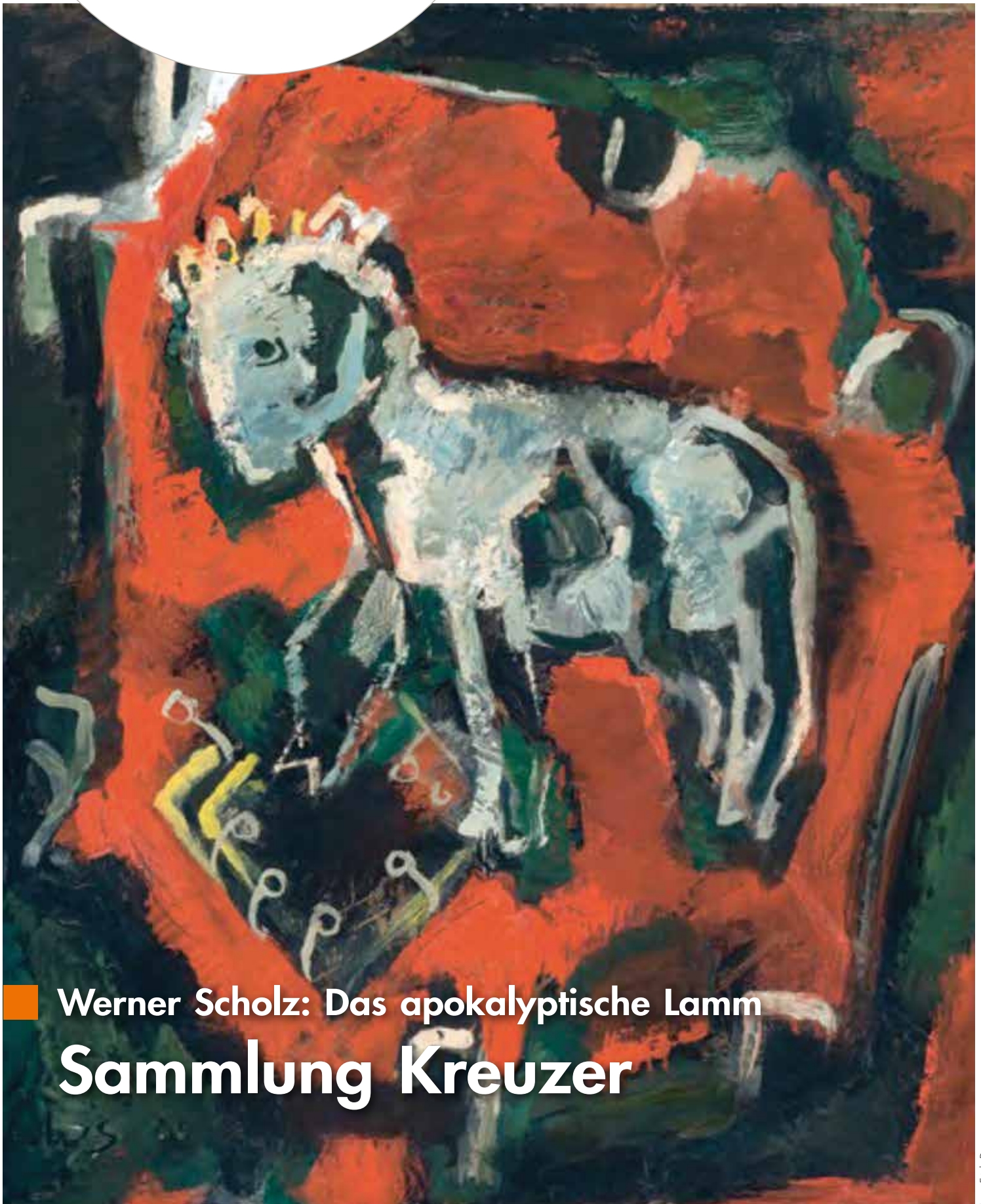
HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

März 2017



Werner Scholz: Das apokalyptische Lamm
Sammlung Kreuzer

Kunst in beeindruckender Vielfalt

Die Sammlung Josef Kreuzer

■ Wer den erst vor kurzem verstorbenen Richter, Kunstmäzen und Sammler Josef Kreuzer kannte, weiß, was ihn in den letzten Jahren beschäftigte: Kunst war seine Leidenschaft. So begann er sich vor einigen Jahren systematisch dem Aufbau einer umfangreichen Sammlung zu widmen, die jetzt dem Land Südtirol samt Immobilie, wo die Bilder untergebracht sind, geschenkt wurde.

Die Sammlung Josef Kreuzer ist eine Hommage an die Vielfalt. Sie wird dem Gedanken gerecht: „Wer nur für sich sammelt, sammelt ohne Perspektive, ohne Ziel“. Wir sammeln in dem Versuch, dem Vergehenden Dauer zu verleihen. Wir sammeln, um die Zeit anzuhalten- und gleichzeitig definieren wir sie dadurch“ (Otto Hans Ressler). Insgesamt umfasst die Kollektion 1500 Werke von 300 Künstlerinnen und Künstlern, die im Eccel-Haus in Bozen einen Platz gefunden haben. Dieses ist ein typisches Laubengassehaus aus dem 14. Jahrhundert und reicht von der Laubengasse bis zur Silbergasse. Seit den sechziger Jahren war im dritten Stock des Einrichtungsgeschäftes, das u.a. auch eine Abteilung für Hotellerie und eine Möbelstoffkollektion für Tapezierer beherbergte, die Galerie Eccel untergebracht, welche zuerst von Paul Flora und dann von Eva Eccel geführt wurde. Nicht nur Kreuzers Frau, eine bedeutende Kunsthistorikerin, auch der Kunstmäzen und Schwiegervater Ingenieur Friedrich Eccel hatten in Josef Kreuzer die Liebe zur Kunst geweckt. Erst als Kreuzer, von Beruf Richter, in Frühpension ging und die Firma übernahm, unternahm er mit seiner Frau systematisch Atelierbesuche, organisierte er Ausstellungen, kaufte er Kunst und erweiterte so immer mehr die Sammlung. Ausschlaggebend für die Idee eines Museums war schließlich die Bekanntschaft mit den vormaligen Direktoren des Museums für Moderne Kunst, Karl Nicolussi Leck und Pier Luigi Siena.

Werke aus Altirol

Ala bis Kufstein: Die Idee der Sammlung war geboren. Und so wurden in 24 Räumen des Hauses Bilder und Skulpturen aus Südtirol, Nordtirol und dem Trentino aufgehängt, nur für Freunde und Bekannte sichtbar. Die Errichtung des Museums, den



Albin Egger-Lienz: Die Mahlzeit, 1920-23

Umbau, wollte Josef Kreuzer lieber der öffentlichen Hand überlassen: Diese ist jetzt gefordert, sie muss die Sammlung öffentlich zugänglich machen. Die Idee eines Museums, das das ehemalige Altirol, also die Euregio heute, umfasst, schließt in Bozen eine Lücke. „Wenn es zutrifft, dass einerseits die Euregio Südtirol-Tirol-Trentino immer weiter ausgebaut wird und andererseits das Ferdinandeum in Innsbruck nicht die Trentiner Künstler im Programm führt und das MART von Rovereto nicht die Künstler aus Südtirol und Tirol, so scheint mir eine Gesamtschau der künstlerischen Entwicklungen der Euregio ein neuer, interessanter, noch nicht aufgezeigter Gesichtspunkt zu sein“ (J. Kreuzer). Ziel ist es also, den Blick auf die lokale Kunstszene zu stärken, denn nur Rückblick und Ausblick - meinte Josef Kreuzer - ergäben den Durchblick.

Zwischen Tradition und Moderne

Zu den Säulen der umfangreichen Sammlung gehören wichtige Positionen der Nachkriegszeit, nämlich die Künstler Ebensperger, Plattner und Fellin. Von allen drei sind bedeutende Werke zu sehen. Ebenspergers Naturbilder zeigen auf, wie sehr das Erleben der Natur mit den inneren Gefühlen des Künstlers eine Einheit bildet. Plattner ist mit zahlreichen Zeichnungen und Ölbildern vertreten. U.a. besitzt die Sammlung das Bild „Die Bewunderer“. Es kann als Paradebild eines Museums für Kunst angesehen werden. Menschen zeigen etwas erstaunt auf ein rotes Rechteck. Es ist ein abstraktes Bild, also nicht jedermanns Sache. Es erfordert Offenheit, Neugier, auch die Kunst, Fragen zu stellen und selbst nach Antworten zu suchen, alles, was auch in diesem zukünftigen Museum wichtig sein wird. Am Beispiel des Künstlers Fellin



Hans Ebensperger: Schneelandschaft, 1967

Fotos: Erich Dapunt, Sammlung Kreuzer, Athesia Verlag, 2016

kann man in der Sammlung den Weg von expressiven bis hin zu meditativen Bildhalten nachempfinden. Zu den zentralen Figuren der frühen Tiroler Moderne gehören Albin Egger Lienz und der Trentiner Futurist Fortunato Depero. Die Jahrhundertwende versammelt die Künstler Auchentaller, Koester, Putz, Nikodem und Esterle. Leo Putz' Bild „Frieda vor dem Bootshaus“ ist ein eindrucksvolles Beispiel des Impressionismus und der berühmten Serie der „Kahnbilder“.

Auch zahlreiche Installationen

Auch das Trentino hat mit den Lichtstimmungen von Dallabrida, Bezzi und Gaigher Ebenbürtiges zu bieten. Farbholzschnitt und Zeichnung finden z.B. mit Carl Moser, Thöny, Kubin oder Flora ihren Platz. Auch beispielhafte Werke von Künstlern anderer österreichischer und italienischer Regionen sowie der Schweiz sind vertreten. Josef Kreuzer war es wichtig, Parallelscheinungen in ihrer Vorbildfunktion zu zeigen. Ferdinand Hodler, Oskar Kokoschka, Arnulf Rainer, Oswald Oberhuber, Walter Pichler, Hermann Nitsch, Bruno Gironcoli, Günter Brus ermöglichen auch die Anregungen, welche die Künstler und Künstlerinnen hier im Lande erfuhren, im Vergleich zu sehen. Ein Museumsbild von besonderer

Bedeutung ist ein Werk von Afro (Afro Balsaldella), ebenso die Bilder wichtiger Protagonisten der italienischen Kunst, aber genauso jene von Max Weiler und Walter Pichler. Tendenzen und Positionen der zeitgenössischen Kunst waren Dr. Kreuzer ebenso Anliegen. Hier ist Freiheit Trumpf. Das gilt für die Bildhauerei genauso wie für die Malerei und installative Werke. So besitzt die Sammlung zahlreiche Rauminstallationen, an denen man den erweiterten Kunstbegriff nachvollziehen kann. Immer wieder lassen sich an dieser Sammlung, die in einem umfangreichen Buch der Autoren Roberto Festo, Eva Gratl und Carl Kraus dokumentiert ist, auch Vorlieben eines kunstsinnigen Menschen ablesen. Heimatkunst und mehr, Künstler, die sich zwischen Tradition und Moderne bewegten, zahlreiche Bilder von Willy Valier, magisch expressive Bilder, die Künstlergruppe der „Astrazione Oggettiva“, Ironisch-Witziges, die beiden deutschen Expressionisten aus Tirol, nämlich Werner Scholz und Hilde Goldschmidt, die Konkrete Poesie mit Heinz Gappmayr: Die einmalige Lage des Hauses, nur wenige Meter vom Merkantilmuseum entfernt, ermöglicht es, in Zukunft Meisterwerke von gestern und Vielfältiges von heute zu sehen und zu erkennen, wie sich die Kunst im alten Tirol entfalten konnte.

> Eva Gratl

Inhalt

THEMA

2 Die Sammlung Josef Kreuzer

SÜDTIROL AKTUELL

4 Kurzmeldungen

5 Flüchtlinge in Südtirol, Vorwort

6 Ökosystem Alpenflüsse, Sprachkurs

7 eJobBörse, Südtirolfrage und Kreisky, Bevölkerungsschutz

8 Innovativ: Spenglerei Trenwalder

9 Parkinson, Südtiroler Hilfe, Arbeitsmarkt, Buchvorstellung

10 Terlaner, Denkmalschutz, Italienischkurs

11 Bienengesundheit, Radreise

EXPERTEN

12 AIRE Eintragung

INTERN

13 Hamburg, Zürich

14 München, Lesereise

15 NRW, Vereinskalendar, Treff.Heimat

HEIMAT UND WELT

16 Porträt: Günther Dissertori

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:
Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurdin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel.: (0039) 0471 309176

Fax: (0039) 0471 982867

Internet: www.kvw.org/suedtiroler-welt

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich
(insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,
39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

SPORT

Hahnenkammrennen

Dominik Paris trumpsfte im wichtigsten Rennen des Alpen Skiweltcups in Kitzbühel groß auf und holte sich zum zweiten Mal in seiner Karriere die goldene Gams. Für den Ulmer ist die Streif mittlerweile schon so etwas wie ein Wohnzimmer, 2013 gewann er die Abfahrt, 2015 den Super-G, zudem wurde er in jenem Jahr Zweiter in der schnellsten Disziplin. <



Strahlender Sieger in Kitzbühl:
Dominik Paris Foto: pentaphoto

HOCHSCHÜLER

60 Jahre Skolast

Die Südtiroler HochschülerInnenschaft ist die wichtigste Südtiroler Studierendenvertretung. Spiegel und Sprachrohr des Vereins ist die Zeitschrift „Skolast“, die seit 60 Jahren mit aufmerksamem Blick Politik und Gesellschaft beobachtet. <



Das Titelbild Foto: skolast

FLÜCHTLINGE

Unterstützung im Irak



Hilfspakete sollen Familien bei der Rückkehr in ihre Ortschaften helfen. Foto: LPA/Un ponte per

Auf der Flucht vor dem Islamischen Staat erhalten Iraker aus der Gegend um Mosul Hilfspakete, die das Land Südtirol mitfinanziert. Die italienische Hilfsorganisation „Un ponte per“, die seit 25 Jahren im Irak Entwicklungsprojekte voranbringt, ist Südtirols Partnerorganisation im Hilfsprojekt. Rund 30.000 Flüchtlinge in der Gegend um Mosul erhalten Unterstützung in ihrem Kampf um ein warmes Essen, Schutz vor der Kälte und etwas Hygiene. <

MEDIZIN

Südtirol-Salzburg

Bereits seit Jahren arbeitet Südtirol in bestimmten Bereichen eng mit den Salzburger Landeskliniken zusammen. Diese Kooperation soll nun im Bereich der Mikrochirurgie ausgebaut werden. Dabei handelt es sich um eine Technik innerhalb der plastischen Chirurgie, bei der unter dem Mikroskop mit einer bis zu 40-fachen Vergrößerung operiert wird. Bereits in Vergangenheit konnten mehrere Südtiroler Patienten bei mehrstündigen, komplexen Eingriffen sowohl im Südtiroler Sanitätsbetrieb als auch am Landeskrankenhaus Salzburg erfolgreich operiert werden. <

BILDUNG

Landesmuseen

Über 800.000 Besucher zählten die Südtiroler Landesmuseen im Jahr 2016, das sind über 50.000 Besucher mehr als im Jahr davor. In etwa entspricht das einem Zehntel der jährlichen Publikumszahlen des Louvre in Paris. Spitzenreiter bei den Besucherzahlen ist das Archäologiemuseum, das 2016 auf stolze 275.226 Eintritte kam. <



Spitzenreiter bei den Besucherzahlen ist das Archäologiemuseum

Foto: Archäologiemuseum

WIRTSCHAFT

Konsumklima

Die Konsumentenbefragung des Instituts für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen WIFO, die vierteljährlich durchgeführt wird, zeigt eine deutliche Steigerung des Konsumklimas in Südtirol. Im Jänner erreichte der Konsumklimaindex +11,3 Punkte. Die Stimmung der Südtiroler Konsumenten ist laut Handelskammer im gesamtstaatlichen und europäischen Vergleich überdurchschnittlich: Im Jänner lag der Konsumklimaindex in Italien bei -13,5 Punkten, in Deutschland bei +0,5 Punkten und in Österreich bei -1,9 Punkten. Der Durchschnitt der Europäischen Union liegt bei -3,5 Punkten. <

WIRTSCHAFT

Tourismus



Der Wellness-Trend hat einen enormen Wachstumsschub beschert. Foto: Petra Bork/Pixelio.de

Innerhalb eines Jahres wurden fast 2000 neue Jobs im Südtiroler Gastgewerbe geschaffen. Dies hängt vor allem mit dem Wandel hin zu immer mehr Qualität zusammen, so der Direktor des Landesamtes für Arbeitsmarktbeobachtung, Stefan Luther. Vor allem die verschiedensten neuen Job-Profile durch den Wellness-Trend haben dazu beigetragen. Dadurch würden Arbeitsplätze geschaffen, die es vor 15 Jahren noch nicht gab. Ein Ende des Booms sei noch nicht in Sicht. <

SCHULE

Auswahl

Moritz Martiner, Schüler der 4. Klasse Fachrichtung Informatik der Technischen Fachoberschule Max Valier in Bozen, wurde auf gesamtstaatlicher Ebene zum „CTO4Startup“ zugelassen. Dies ist ein von Microsoft organisierter Kurs zur Ausbildung eines „Chief Technology Officer“, eines in der Unternehmenshierarchie obersten technischen Leiters. Martiner setzte sich dabei gegen 20- bis 30-jährige Unistudenten und Jungunternehmer durch. <

Flüchtlinge in Südtirol

Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber

■ **Südtirol ist bei der Aufnahme, Begleitung und Integration von Asylbewerbern in ein gesamtstaatliches Aufnahmesystem eingebunden und trägt daher in erster Linie für die Unterbringung und für die Integration der zugewiesenen Asylbewerber Verantwortung – aktuell sind es rund 1.300 Menschen in 23 Aufnahmeeinrichtungen.**

In Südtirol gibt es derzeit 23 Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber, und zwar neun in Bozen, zwei in Meran und je eine Unterkunft in Eppan, St. Ulrich, Riffian, Kastelruth, Vintl, Wiesen, Brixen, Tisens, Mals, Villnöß und Pfatten. Zwölf dieser Einrichtungen werden vom Verein Volontarius geführt, zehn von der Caritas und eine in Zusammenarbeit zwischen Weißem Kreuz, Rotem Kreuz und Volontarius. Die Gebäude, in denen die Einrichtungen untergebracht sind, gehören entweder dem Land oder werden vom Land angemietet oder wurden für diesen Zweck bereit gestellt. Das Land wiederum stellt die Immobilien den Hilfsorganisationen über ein Vertragsabkommen für die Dauer der Aufnahme unentgeltlich zur

Verfügung. Derzeit sind in den Aufnahmeeinrichtungen in Südtirol rund 1320 Asylbewerber untergebracht. Hinzu kommen hundert Personen, die derzeit provisorisch untergebracht sind und nun schrittweise in die neu geschaffenen Aufnahmeeinrichtungen aufgenommen werden. Damit, so Landeshauptmann Kompatscher, werde die zurzeit für Südtirol vorgesehene staatliche Quote von 1470 Personen oder 0,9 Prozent der staatsweiten Asylbewerber im Wesentlichen erfüllt.

Aus Südtiroler Sicht, so Landeshauptmann Kompatscher, sei für die Festlegung der Quoten eine Gleichstellung der Flüchtlinge, die staatlich zugewiesen werden mit jenen, die auf eigene Faust bis nach Südtirol kommen, sinnvoll. Für die Verteilung der Flüchtlinge auf die Regionen sei das Verhältnis zur Einwohnerzahl der geeignetste Schlüssel, zeigte sich Landeshauptmann Kompatscher überzeugt. Um die Bearbeitung der Asylanträge zu beschleunigen, schlug Kompatscher die Einführung des Systems der „sicheren Herkunftsstaaten“ vor, das bereits von anderen EU-Staaten angewendet wird. <

VORWORT DER LANDESRÄTIN



Mobbing am Arbeitsplatz

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt,

Belästigungen, Drohungen, Diskriminierungen, Machtmissbrauch, Intrigen und Verleumdungen: Mobbing hat viele Gesichter. Psychoterror am Arbeitsplatz ist jedoch kein Kavaliersdelikt, sondern macht krank. Systematische Anfeindungen über einen längeren Zeitraum haben unter anderem Schlafstörungen, Nervosität, Depressionen, Erschöpfungs- und Angstzustände zur Folge – für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Aber auch dem aufmerksamen Arbeitgeber kann Mobbing nicht völlig gleichgültig sein, schließlich trägt er die indirekten Spesen für Arbeitsausfälle und geringere Produktivität. Mobbing ist kein Problem zwischen Opfer und Täter, sondern eine Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft!

Klar, Mobbing ist heute ein beflügeltes und oftmals leichtfertig ausgesprochenes Wort. Und dennoch: wenn wir bedenken, dass italienweit etwa 1,5 Millionen Menschen mit den unterschiedlichsten Formen von Mobbing am Arbeitsplatz konfrontiert sind, so löst das doch Betroffenheit aus. Das Phänomen ist dabei im Norden ausgeprägter als im Süden, betrifft vor allem die öffentliche Verwaltung und mehr Frauen als Männer. Und auch in Südtirol fällt auf, dass vor allem sensiblere Gruppen am Arbeitsmarkt verstärkt von Mobbing betroffen sind, darunter Frauen und Mütter, die um Flexibilität, Teilzeitarbeit sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf kämpfen.

Vielleicht ist der diesjährige Tag der Frau am 8. März ein guter Anlass, um sich dieser Tatsache bewusst zu werden, den Handlungsbedarf aufzuzeigen und durch konkrete Initiativen aktiv zu werden. Im April des vergangenen Jahres haben wir – die Gleichstellungsrätin Michela Morandini, die Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit für Frauen Ulrike Oberhammer und ich – unser Vorhaben für ein Südtiroler Anti-Mobbing-Gesetz vorgestellt. Nach knapp einem Jahr intensiver Vorbereitungen, konstruktiver Gespräche und wertvollen Anmerkungen vonseiten vieler Partner von den Gewerkschaften über die Arbeitgeberverbände bis zu Fachexperten sind wir nun auf der Zielgeraden. Dieses Gesetz wird die Grundlage für präventive Maßnahmen gegen Mobbing am Arbeitsplatz bilden sowie das bestehende Netzwerk für Mobbingopfer stärken und wo nötig ergänzen. Damit sich interessierte, engagierte und fähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zukunft gerne an ihrem Arbeitsplatz einbringen.

*In Verbundenheit,
Martha Stocker*

SOMMERTREFFEN 2017

Sommertreffen in Seis am 15. Juli

Am Samstag, 15. Juli 2017, findet das Sommertreffen für die Südtiroler in der Welt in Seis statt. Es wird von der KVV Ortsgruppe von Seis organisiert.

Programm:

9 - 10 Uhr Einkehr in Seis auf dem Dorfplatz vor der Heilig-Kreuz-Kirche

10 Uhr heilige Messe mit Pfarrer Florian Kerschbaumer, gestaltet vom Männerviergesang Kastelruth

Mittagessen in neuen Naturparkhaus

Ausflug mit Panoramabahn auf die Seiser Alm oder Dorfwanderung in Kastelruth

16.30 Uhr Kuchen und Kaffee im Naturparkhaus

Ökosystem Alpenflüsse

Südtirol führt internationales Projekt an

■ **Alpenflüsse und ihre Funktion als Ökosystem sind Inhalt eines internationalen Projektes, an dem die Agentur für Bevölkerungsschutz federführend beteiligt ist.**

In zwölf Testgebieten an Alpenflüssen in den sechs Partnerstaaten werden Erhebungen zu Gewässerstruktur und Ökosystemfunktionen durchgeführt. In Südtirol sind Studien an der Talfer und am Eisack bei Bozen sowie an der Etsch geplant. Die Etsch steht als verbindendes Element auch im Fokus der Untersuchungen bei den Projektpartnern im Trentino. Beim ersten Treffen in Wien haben die Projektpartner nun die gemeinsame Strategie für die kommenden drei Jahre festgelegt. Die Südtiroler Agentur für Bevölkerungsschutz ist Leadpartner des von

der EU geförderten Projektes HyMoCARES aus dem Interreg „Alpine Space“- Programm. HyMoCARES steht für „HydroMorphological assessment and management at basin scale for the Conservation of Alpine Rivers and related Ecosystem Services“, Erhebung, Management und Erhaltung von Alpenflüssen und deren Funktionen als Ökosystem. Ziel des Projektes ist es, die Funktionen der Alpenflüsse als Ökosysteme gesamtlich zu betrachten und die neu gewonnenen Erkenntnisse in Planungen und in die Praxis zu übertragen, erklären Projektmanager Andrea Marangoni und Projektkoordinator Willigis Gallmetzer von der Agentur für Bevölkerungsschutz in Bozen. Besonderes Augenmerk wird auf die vielfältigen Gewässerstrukturen gelegt, die

durch Sedimente, Geschiebe, Geröll oder Totholz geschaffen werden. Dies prägt das Erscheinungsbild der Alpenflüsse von ihrem Ursprung bis zum Meer. Die Alpenflüsse mit ihren abwechslungsreichen Landschaften begünstigen hohe Biodiversität und auch das menschliche Wohlbefinden. Die Agentur für Bevölkerungsschutz führt das Partnerschaftskonsortium der 13 Partner und 37 Beobachter an. Partner sind Behörden aus Provinzen, Regionen und Ländern von sechs Alpenstaaten sowie namhafte Forschungseinrichtungen wie etwa die Universität für Bodenkultur BOKU Wien. Beteiligt sind zudem Umweltorganisationen wie der Landesfischereiverband Bayern und das Centro Italiano per la Riquilificazione Fluviale CIRF.



Studienobjekt Talfer: Der revitalisierte Abschnitt in Bozen erfüllt vielfältige ökologische Funktionen und verbessert die Naherholung im städtischen Raum.

Foto: LPA/Agentur für Bevölkerungsschutz

Italienisch lernen am Meer

Sprachkurs für junge Südtiroler in der Welt

Die Sprachferien für Jugendliche ab 16 Jahre in der Sprachschule Centro Puccini in Viareggio bieten ein sicheres Umfeld und ermöglichen das italienisch Lernen in familiärer und herzlicher Umgebung. Das Sprachlernprogramm umfasst sowohl den Sprachunterricht innerhalb als auch das aktive Lernen außerhalb des Klassenzimmers.

Spaß und Erholung sind garantiert - sei es beim Volleyball-Spielen, beim Schwimmen, beim Radfahren, Städte erkunden und bei gemeinsamen Ausflügen. Von der Schule aus sind der Strand, die Fußgängerzone und auch die anderen Teile der Stadt gut zu Fuß erreichbar.

Der Unterricht findet in vier Lektionen von Montag bis Freitag am Vormittag statt. Die Lektionen decken alle erforderlichen Aspekte der italienischen Sprache ab, so wird in den Kursen vor allem die praktische Anwendung der Sprache und die Konversation gefördert. Der Unterricht erfolgt in Gruppen mit max. 12 Teilnehmern pro Klasse. Das freundliche und professionelle und engagierte Team der Sprachschule ist sehr bemüht, den jungen Teilnehmern ein wahrlich lohnendes und unvergessliches Lernerlebnis zu bieten. Die Jugendlichen wohnen bei einer Gastfamilie oder in einer Gemeinschaftswohnung.

Zeitraum: vom 29.7. bis 12.8. (2 Wochen) oder bis 19.8.2017 (3 Wochen)

Preis: Gastfamilie mit Frühstück oder Gemeinschaftswohnung: 795 Euro (2W) oder 1.055 Euro (3W)
Gastfamilie mit Halbpension: 995 Euro (2W) oder 1.355 Euro (3W)

Anmeldefrist: 29. Mai 2017

Für weitere Informationen: suedtiroler-welt@kvw.org oder 0039 0471 309 176



Benutzerfreundlich und übersichtlich

Arbeit suchen und Mitarbeiter finden: eJobBörse des Landes vorgestellt

■ **Landesrätin Stocker, Abteilungsdirektor Sinn und Amtsdirektor Luther haben die neue, überarbeitete Jobbörse des Landes www.jobs.bz.it vorgestellt.**

Die Landesrätin unterstrich dabei die Bedeutung des Portals, zumal „die Arbeitssuche heute zunehmend vermehrt im Internet stattfindet.“ Laut Abteilungsdirektor Sinn verzeichnet die Internetplattform mehr als 60.000 Zugriffe pro Monat, in Krisenzeiten sogar bis zu 72.000. Die wichtigste Neuerung betrifft dabei eine App, die automatisch durch eine Push-Nachricht auf neue Jobangebote aufmerksam macht. „Wenn ich heute keine passende Arbeit finde, so soll mich die Jobbörse

informieren, sobald ein interessantes Angebot verfügbar ist“, erklärte Amtsdirektor Luther das Prinzip. Dies gilt auch für die Internetseite, wo die Nutzer über ein Abonnement zu ihren ausgewählten Kriterien täglich über neue Jobangebote informiert werden. Neben den Filtermöglichkeiten etwa nach Beruf und Arbeitsort schlägt die neue Jobbörse zudem Arbeitsmöglichkeiten vor, die der gesuchten Tätigkeit ähneln oder an einem anderen Ort in der Nähe angeboten werden. Durch eine Verlinkung mit dem Ausbildungs- und Berufsinformationssystem bietet die Plattform weitere Informationen zu den verschiedenen Tätigkeiten, den Anforderungen und der Ausbildung. Ei-

nen direkten Zugang zu allen Unterlagen gibt es auch für öffentliche Ausschreibungen. Arbeitnehmer haben zudem die Möglichkeit, ihren Lebenslauf auf die Plattform zu laden oder direkt, über das Arbeitsvermittlungszentrum oder anonym über einen vorgesehenen Be-

reich zu den Feedbackmeldungen mit Arbeitgebern in Kontakt zu treten. Für die Arbeitgeber hingegen bietet die neue Jobbörse erweiterte Möglichkeiten, um sich besser darzustellen. So können sich Unternehmen und Betriebe nun etwa mit ihrem Logo präsentieren. <

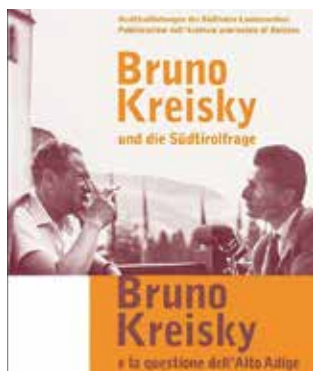


Eine der meistbesuchten Internetseiten der Landesverwaltung: die Jobbörse

Foto: screenshot

Neue Publikation

Kreisky und die Südtirolfrage



Die neue Publikation Foto: LPA

■ **Das Südtiroler Landesarchiv präsentiert den neuen Band „Bruno Kreisky und die Südtirolfrage“.**

Die Südtirolfrage bildete die zentrale politische Agenda des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten im Bundeskanzleramt und ersten Außen-

ministers der Zweiten Republik, des späteren österreichischen Bundeskanzlers Bruno Kreisky (1911–1990). Aus Anlass der fünfundzwanzigsten Wiederkehr seines Todestages veranstalteten das Südtiroler Landesarchiv und das Wiener Kreisky-Archiv im Juni 2015 in Bozen ein gemeinsames Kolloquium, dessen Akten nun im Buch „Bruno Kreisky und die Südtirolfrage“ herausgegeben von Gustav Pfeifer und Maria Steiner vorgelegt werden. Der Band enthält zudem ein von Steiner erarbeitetes, mit Namenregistern versehenes Spezialfindbuch zu den südtirolrelevanten Unterlagen im Kreisky-Archiv, das einen für die neuere Zeitgeschichte zentralen Bestand im Detail erschließt. <

Einsatz in Mittelitalien

Bevölkerungsschutz Südtirol

■ **Seit dem 18. Jänner waren 66 Helfer aus Südtirol in den Provinzen Ascoli Piceno und Pescara beteiligt.**

Nach den starken Schneefällen in Mittelitalien hatte die staatliche Zivilschutzbehörde auch Hilfe aus Südtirol angefordert. Insgesamt 66 Helfer aus Südtirol waren mit schwerem Schneeräumgerät in den Provinzen Ascoli Piceno und Pescara im Einsatz, und zwar in 18 verschiedenen Ortschaften mit über 40 Maschinen. Vertreten waren die Bereiche Berufsfirewehr und Wildbachverbauung der Agentur für Bevölkerungsschutz, der Straßendienst des Landes, die Bergrettung Süd- und Osttirol sowie die Freiwilligen Feuerwehren

aus den Bezirken Bozen und Brixen. Geleitet wurde der Südtiroler Einsatz im Katastrophengebiet von Offizieren der Berufsfirewehr. Paolo D'Erasmus, Präsident der Provinz Ascoli Piceno, bedankte sich bei den Einsatzoffizieren der Berufsfirewehr für die effiziente Hilfe aus Südtirol. <



Einsatz abgeschlossen: Berufsfirewehr, Wildbachverbauung und Straßendienst beim Verladen der Geräte. Foto: LPA

Arbeiten in den Bergen

Südtirol innovativ: Spenglerei mit Filmservice



Die jahrzehntelange Erfahrung des Teams und die Leidenschaft für die Berge sind der Schlüssel zum Erfolg. Im Bild die Sanierung des Dachs der Flaggschartenhütte in den Sarntaler Alpen.

■ **Gegründet wurde die Spenglerei Trenkwalder & Partner im Jahre 1974. Dachrinnen, Kamineinfassungen und Ablaufrohre zählen zu ihren Tätigkeiten. Die Arbeitsbereiche wurden über die Jahre ausgedehnt. Mittlerweile arbeitet das Unternehmen aus Pfatsch in den Bereichen Dach, Fassade, Abdichtungen, Metallbau, Glasbau und Holzbau. Ein weiteres Standbein ist die Film Serviceproduktion für Kinofilme, welche in Südtirol gedreht werden.**

Eine der Besonderheiten sind die Schutzhütten in den Südtiroler Bergen, welche vom Wipptaler Unternehmen betreut werden. Hütteneinsätze finden jährlich statt. Nach dem Winter in den Bergen gibt es viel Arbeit und die Wartungsarbeiten an den Hütten sind ein wichtiger Bestandteil für ihre Funktionalität. Aktuell wird an der Tribulaunhütte im Pflerschtal ein neuer Speisesaal gebaut und Trenkwalder & Partner führt die Arbeiten schlüsselfertig aus. In den Bergen ist alles anders: die dünne Luft, das

Wetter, die teils schwierige Logistik und die Abgeschiedenheit. „Das Wetter und die Zeit sind dein ständiger Gegner, der Berg für sich bringt seine Eigenheiten mit und dennoch, es ist der schönste Job der Welt an Plätzen, wo andere Urlaub machen“, beschreibt Peter Trenkwalder diese Arbeit. Die Koordination, Planung und Logistik in den Bergen ist die größte und schwierigste Aufgabe. Alles muss mit Hubschrauber transportiert werden, genau im richtigen Moment. Das gesamte Team, vom Piloten bis zum Handwerker sind perfekt aufeinander abgestimmt.



Mit Tobias Moretti vor der Kamera für den Film „Luis Trenker“.



Das Familienunternehmen wirkt gemäß dem Leitsatz: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ Die Firmengründer der Hubert und Herta mit Peter, Monika und Lea Trenkwalder.

Vom Handwerk zum Kinofilm

Seit das Land Südtirol die Filmförderung eingeführt hat, kommen immer mehr Filmproduzenten aus dem Ausland um Filme zu drehen. Diese brauchen spezielle Dienstleistungen um das Filmprojekt abwickeln zu können und da kommt das Handwerksunternehmen ins Spiel. Begonnen hat damals alles mit dem Bau einer Plattform für einen Kamerakran in einer Felswand im Ratschingschtal. Aufgrund der Erfahrung mit Arbeiten im Gebirge wurde das Unternehmen damals beauftragt diese Platt-

form zu bauen. Im Grunde eine ganz normale Arbeit, aber für die Filmschaffenden war das was ganz Besonderes und für das Unternehmen eine neue Chance. Die Aufträge und Aufgaben im Bereich Film sind vielfältiger geworden. Vom Kulissenbau bis hin zur Organisation des gesamten Films haben sich die Tätigkeiten erweitert. Zu den abgewickelten Projekten zählen: „Der Sommer der Gaukler“, „Blutgletscher“, „Das finstere Tal“, „Wie Brüder im Wind“, „Luis Trenker - der schmale Grat der Wahrheit“, „Burg Schreckenstein“ und viele mehr. <



Montage des Kamerakrans in den Dolomiten für den Film „Wie Brüder im Wind“

Fotos: Trenkwalder und Partner

Parkinson-Forschung

Wissenschaftspreis 2016

■ **Der Neurologe Klaus Seppi hat den Wissenschaftspreis des Landes Südtirol erhalten.**

Der aus Kaltern gebürtige außerordentliche Professor für Neurologie an der Medizinischen Universität in Innsbruck, Klaus Seppi, hat den Südtiroler Wissenschaftspreis 2016 in Höhe von 15.000 Euro gewonnen. Seppi forscht und lehrt an der Medizinischen Universität Innsbruck. Neben der klinischen Versorgung von Patienten und Ausbildung zukünftiger Neurologen hat Seppi seit 2001 mehr als 200 wissenschaftliche Artikel veröffentlicht, speziell im Zusammenhang mit dem Parkinsonsyndrom und einhergehenden Bewegungsstörungen. Der Beirat für For-

schung, der Seppi den Preis zuerkannt hat, besteht aus international anerkannten Forschern und Professoren sowie aus Vertretern Südtiroler Forschungsinstitutionen. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. <



Klaus Seppi hat den Wissenschaftspreis erhalten Foto: LPA

Südtiroler Hilfe

GIS-Projekt in Ecuador erfolgreich

■ **Vier Provinzen im Ecuador nutzen das Know-how des Landes Südtirol, um gemäß den Grundsätzen der ergebnisorientierten Verwaltung effizienter zu werden.**

Die Hilfsorganisation Cospa hat gemeinsam mit dem Amt für Kabinettsangelegenheiten, Fachbereich Entwicklungszusammenarbeit, ein Projekt im Norden Ecuadors durchgeführt. Cospa ist die Partnerorganisation, die vor Ort tätig ist. Das Projekt ist von der EU finanziert – das Land Südtirol hat dafür zwei Fachleute zeitweise freigestellt – einer aus dem Organisationsamt, Bereich ergebnisorientierte Steuerung, einer aus dem IT-Ressort, Bereich GIS. Diese haben den ecuadorianischen

Verwaltern ihre Systeme zur Sammlung und Veröffentlichung von Daten und entsprechenden Verarbeitungsmodellen zur Verfügung gestellt, damit diese ebenso wie die Privatwirtschaft effizienter planen und analysieren können. Darüber hinaus erleichtert das System den Einbezug der breiten Bürgerschaft sowie der Wirtschaft in diese Arbeit, beispielsweise über eine Landkarte mit Angaben darüber, wo welche landwirtschaftlichen Produkte angebaut werden. Weiters sind zwei Personen nach Ecuador gefahren, um den Mitarbeitern vor Ort zu helfen, die ergebnisorientierte Steuerung und das GIS und die Open-Data-Plattform zu implementieren. <

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit der Über-50-Jährigen

■ **Mit der Arbeitslosigkeit der Über-50-Jährigen befasst sich die neueste Ausgabe des „Arbeitsmarkt news“ der Arbeitsmarktbeobachtungsstelle des Landes.**

Die aktuelle Ausgabe des „Arbeitsmarkt news“ der Landesabteilung Arbeit nimmt die Arbeitssituation der Über-50-Jährigen genauer unter die Lupe. Interessant ist dabei die Feststellung, dass ältere Arbeitnehmer kein höheres Risiko haben ihre Arbeit zu verlieren als jüngere. Zudem weisen sie die geringste Arbeitslosenquote aller Altersklassen auf. Dies aufgrund der Tatsache, dass sie wesentlich stabilere Arbeitsverträge haben als jüngere Arbeitnehmer. „Dies ist eine sehr erfreuliche Bestandsaufnahme“, stellt Arbeitslandesrätin Martha

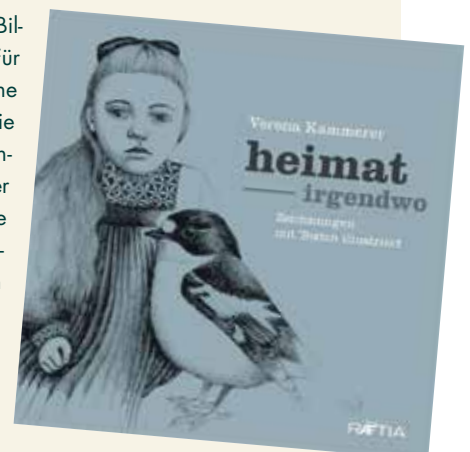
Stocker fest. „Dennoch müssen wir uns verstärkt um jene Menschen über 50 Jahre kümmern, die ihre Arbeit verlieren und auf Jobsuche sind“, so die Landesrätin. Aufgrund der starken Zunahme der Arbeitslosen in dieser Kategorie in den vergangenen Jahren sind die Schwierigkeiten der älteren Arbeitnehmer auf Jobsuche zu einem aktuellen Thema geworden. „In der Tat unterscheiden sich die älteren Arbeitnehmer in einem wesentlichen Punkt von den jüngeren“, unterstreicht der Direktor der Landesabteilung Arbeit Helmuth Sinn. „Wenn sie einmal arbeitslos geworden sind, tun sie sich schwer, wieder eine neue Arbeit zu finden. Ihre Arbeitsuche dauert also wesentlich länger als jene der Jüngeren.“ <

BUCHVORSTELLUNG

heimat – irgendwo

Zeichnungen mit Texten illustriert

Meist ist es umgekehrt: Bilder illustrieren Texte. Für dieses außergewöhnliche Literaturprojekt bilden die Kugelschreiberzeichnungen von Verena Kammerer den Ausgangspunkt: Die in Berlin lebende Künstlerin hat ihre Zeichnungen von Menschen und Tieren befreundeten und bekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern als Inspirationsquelle, Schreibenanlass, literarisches Motiv überlassen. „heimat – irgendwo“ versammelt 40 Texte, die als Reaktion auf die Bilder entstanden oder dazu passend ausgewählt wurden.



„heimat – irgendwo. Zeichnungen mit Texten illustriert“
von Verena Kammerer,
Edition Raetia 2017
ISBN 978-88-7283-569-2

Terlaner 1991 Rarity

25 Jahre auf der Hefe gereift

■ Die Kellerei Terlan kreierte mit dem Terlaner 1991 Rarity einen Wein, der nach einem Vierteljahrhundert der Reife auf der Hefe die enorme Entwicklungskraft und Langlebigkeit des Terlaner Terroirs zum Ausdruck bringt.

Ausgewählte Trauben der Sorten Weißburgunder, Chardonnay und Sauvignon Blanc von alten Rebstöcken aus dem einzigartigen Terroir bilden die Grundlage der Cuvée. Nach der Lese reifte der Wein zunächst für 12 Monate im 2500 Liter großen Eichenholzfass und anschließend 24 Jahre lang im Stahltank, um auf der Feinhefe sein perfektes Gleichgewicht zu finden. Eine weitere Besonderheit des Terlaner 1991 Rarity ist das Etikett, das aus reinem Silber gefertigt wurde. Wie aus naturhistori-

schen Publikationen hervorgeht, soll es im 16. Jahrhundert einen wahren Silberreichtum in dieser Gegend gegeben haben. Mit einem Flaschenpreis von über 200 Euro setzt er sich als teuerster Südtiroler Wein klar an die Spitze der Südtiroler Weinwelt. <



Der Wein ist ab März in einer limitierten Stückzahl von nur 3340 Flaschen erhältlich. Foto: Kellerei Terlan

Gesellschaft und Erbe

Viel Interesse bei Denkmalschutz-Tagung

■ Über 400 Experten und Interessierte waren Ende Jänner bei der internationalen Tagung „Gesellschaft und gebautes Erbe“ mit renommierten Referenten in Bozen.

Die Denkmalschutzbindung in Südtirol und Vergleiche mit anderen Ländern, kulturelle Aspekte der Denkmalpflege ebenso wie gegenwärtige und künftige Herausforderungen waren die Inhalte der Tagung „Gesellschaft und gebautes Erbe“. Denkmalschutzbindung und Denkmalpflege im regionalen Vergleich“ mit Fachleuten aus verschiedenen Ländern, die das Ressort für Denkmalpflege des Landes in Bozen organisiert hatte. Denkmalschutz sei ein aktuelles, interessantes, oft aber auch ein schwieriges und kontroverses, aber vor allem für Minderhei-

ten wichtiges Thema, unterstrich Denkmalpflege-Landesrat Florian Mussner. „Denkmäler sind tragende Säulen unserer Geschichte und Kultur, machen die Vergangenheit greifbar und sie zu pflegen bedeutet auch Identität zu pflegen“, betonte Landesrat Mussner. <



Großes Interesse an der Tagung zum Denkmalschutz.

Foto: LPA/Roman Clara

Italienischkurs 55 plus in Ravenna

Für Liebhaber der italienischen Sprache und Kultur

Der Italienischkurs für TeilnehmerInnen ab 55 Jahren kombiniert niveauvolle und unterhaltensame Unterrichtsstunden mit einem abwechslungsreichen Kultur- und Freizeitprogramm in einer familiären, freundlichen und entspannten Umgebung.

Die Sprachschule Palazzo Malvisi liegt in der Altstadt von Ravenna, nur einige Gehminuten vom Dom entfernt. Während der Sprachaufenthaltes wohnen Sie bei einer Gastfamilie, die mit größter Sorgfalt ausgewählt wird. Die Gastfamilien sind offen und herzlich und freuen sich darauf, ihre Gäste kennen zu lernen. Ravenna 55 plus ist ein erstklassiger Italienischer Sprachkurs kombiniert mit einem aufregenden Kultur- und Freizeitprogramm. Die überschaubare und ruhige Stadt ist der ideale Ort für einen entspannenden Bildungsurlaub in Italien.

Eine Woche Ravenna 55 plus beinhaltet: 20 Gruppen-Unterrichtsstunden; sechs Nächte Unterkunft (inklusive Frühstück) bei einer Gastfamilie im Herzen von Ravenna; zwei Seminare in italienischer Sprache über die Geschichte von Ravenna und die Kunst des Mosaiks, eine geführte Stadtbesichtigung in Ravenna, eine Weinverkostung mit lokalen Spezialitäten sowie einen geselligen Italienisch-Kochkurs mit Abendessen bei einem Lehrer zu Hause, ein gemeinsames Abendessen in einer typischen Trattoria im Stadtzentrum und ein gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant direkt am Strand.

Zeitraum: vom 10. bis 16. September 2017

Preis: 650 Euro

Für weitere Informationen: suedtiroler-welt@kvw.org oder 0039 0471 309176



Neue Erkenntnisse zur Bienengesundheit

Forschungsprojekt Apistox wurde vorgestellt

■ In Südtirol gibt es rund 37.000 Bienenvölker, darüber hinaus sind hierzulande 460 verschiedene Arten von Wildbienen bekannt. Im Rahmen des Projekts Apistox wurde die Situation der Bienenvölker in Südtirol, insbesondere jener Völker, die sich in und um Obstbaulagen befinden, untersucht.

Das Forschungsprojekt Apistox ist den Auswirkungen von Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau auf Bienenvölker nachgegangen. 2013 waren hauptsächlich im Imkebezirk Burggrafenamt erhöhte Flugbienenverluste im Stockbereich, eine schleppende Volksentwicklung und Verfliegen (leere Beuten) beobachtet worden. Experten des Versuchszentrums Laimburg haben im Rahmen eines dreijährigen Bienenmonitorings (2014 –

2016) untersucht, ob es räumliche und zeitliche Zusammenhänge zwischen dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau und dem Auftreten von Anomalien an Bienenvölkern um bzw. während der Bienenwanderung gibt. Dazu wurden Volksentwicklung und Sterblichkeit zwischen Völkern im Apfeltriebsuchtgebiet und Gebieten außerhalb des Besenwuchs-Gebietes verglichen. Die Ergebnisse der Studie zeigten nun, dass die Bienenvölker in den beiden Untersuchungsgebieten keine bemerkenswerten Unterschiede während der Apfelblüte aufwiesen. Außerhalb der Bienenschutzzeit, vor allem nach der Blüte, wurde eine erhöhte Sterblichkeitsrate von Bienen im Stockbereich beobachtet, die den Wissenschaftlern zufolge auf

die Kombination dreier Faktoren zurückgeführt werden kann: die Nachblütebehandlungen im Obstbau, das Trachtangebot nach der Apfelblüte und das Verhalten der Sammelbienen. Nach der Obstblüte fliegen die Sammelbienen wieder verstärkt zurück in die Obstanlagen und suchen Blüten im Unterwuchs der Apfelanlagen auf. Wenn trotz des Mulchens bzw. nach dem Mulchen wieder blühender Unterwuchs vorhanden ist und darauf Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden, können Bienen in Kontakt mit diesen Pflanzenschutzmitteln kommen, was zu einem erhöhten Bienensterben führen kann. Die Entwicklung der Bienenvölker in Obstbaugebieten bleibt im Vergleich zu Völkern außerhalb von Lagen mit In-

tensivobstbau hinter den Erwartungen zurück. Zahlreiche Maßnahmen zum Bienenschutz wie eine permanente Monitoring-Arbeitsgruppe und die Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, die neue, abdriftmindernde und zielgenauere Technik zum Einsatz der Mittel, der Ausbringungszeiträume und der Verbesserung des Bienenhabitats sollen nun ergriffen werden. <



Landesrat Arnold Schuler bei der Vorstellung der Apistox-Studie

Foto: LPA/Maja Clara

Radreise von Toblach zum Wörthersee Vom 2. bis 9. Juli 2017

Bei unseren nächsten Radreise im Juli 2017 führt Sie Georg Daverda vom Ursprung der Drau im Toblacher Feld in den sonnigen Süden Österreichs und dabei immer an den Ufern eines wunderbaren Flusses, der Drau, entlang.



Foto: franzgerld

Der gesamte Radtour ist in etwa 366 km lang mit Start in Toblach und Ziel in Krumpendorf am Wörthersee. Die 5-Sterne Qualitätsradroute verläuft auf Radwegen oder verkehrsarmen Nebenstraßen und weist kaum eine Steigung auf. Herrliche Gebirgs Panoramen und die inspirierende Landschaft der Kärntner Seenplatte werden Sie auf Ihrer Radtour entlang der Drau begleiten. Die sonnige Südseite der österreichischen Alpen bietet Ihnen dabei alles, was Sie brauchen, um im Sattel sportlich aktive und gleichzeitig entspannende und gesellige Tage voller Entdeckungslust und Lebensfreude zu erleben. Lassen Sie sich verzaubern entlang der aussichtsreichen Ufer warmer Badeseen, vorbei an berühmten kulturellen Sehenswürdigkeiten und wertvollen Kunstschätzen. Unterwegs an der Drau besuchen Sie stolze Burgen, verträumte Dörfer und historische Stätten. Auf den Spuren der Römer wandeln Sie in Aguntum und die glitzernd blauen Kärntner Seen laden zum Baden ein. Und immer umgeben von der traumhaften Kulisse großartiger Gebirgs Panoramen. Während der einzelnen Etappen können Sie bei den zahlreichen Einkehrmöglichkeiten bei geselligen Gastgebern Ihren Gaumen mit der Alpen-Adria-Küche verwöhnen.

Um Ihnen einen kurzen Überblick über die Streckenführung zu geben, haben wir den Drauradweg in sechs Etappen eingeteilt: Toblach – Lienz, Lienz – Berg im Drautal – Sachsenburg – Villach – Krumpendorf am Wörthersee und mit dem Radtaxi zurück nach Toblach.

Es begleitet Sie das Südtiroler in der Welt-Vorstandsmitglied Georg Daverda.

Zeitraum: vom 2. bis 9. Juli 2017, Start in Toblach, Rückkehr mit dem Radtaxi nach Toblach

Preis: Informationen erhalten Sie auf Anfrage

Anmeldefrist: 21. April 2017

Für weitere Informationen: Südtiroler in der Welt, suedtiroler-welt@kwv.org oder 0039 0471 309176



Sie fragen, Experten antworten

AIRE Eintragung - ja oder nein?

” Muss ich mich in die AIRE Liste eintragen lassen, wenn ich für längere Zeit ins Ausland gehe? Welche Nachteile oder Vorteile bringt mir das? ”

Diese und ähnliche Fragen hören wir im Büro der Südtiroler in der Welt fast täglich. Generell geht es bei der Eintragung in die AIRE Liste nicht um Vor- oder Nachteile, sondern um eine meldeamtliche Verpflichtung laut Gesetz Nr. 470/1988 Art. 6.

Italienische Staatsbürger, die den Mittelpunkt ihrer Lebensinteressen für mehr als 12 Monate ins Ausland verlegen, müssen über das zuständige italienische Konsulat im Ausland die Eintragung in die AIRE Liste beantragen. Aufgrund dessen wird die betroffene Person in der Heimatgemeinde von der Liste der ansässigen Bürger (APR) ausge tragen und in die Liste der im Ausland lebenden Italiener eingetragen.

In der Regel geht damit auch die Verlegung des steuerlichen Wohnsitzes einher. Sodass die Agentur der Einnahmen aufgrund der AIRE Meldung Rückschlüsse ziehen könnte, wer den steuerlichen Wohnsitz ins Ausland verlegt hat und damit in Italien nicht mehr unbeschränkt, sondern nur mehr beschränkt (d.h. ausschließlich mit den in Italien erzielten Einnahmen) steuerpflichtig ist.

Nun scheinen es aber nicht alle Betroffenen mit der effektiven Verlegung des Lebensmittelpunktes so genau genommen zu haben. Die Zahl der Auswanderungen steigt zwar ständig. Allerdings gehen die Steuerbehörden davon aus, dass eine nicht unbeträchtliche Zahl der Auswanderer sich vor

den italienischen Steuern drücken will und den Wohnsitz nur fiktiv ins Ausland verlegt hat, effektiv aber den tatsächlichen Mittelpunkt der Lebensinteressen weiterhin im Inland hat.

Mit der Verordnung DL Nr. 112/2008 werden die Gemeinden verpflichtet, der Agentur der Einnahmen halbjährlich eine Liste der Personen zu schicken, die die Eintragung in die AIRE Liste beantragt haben. Die Agentur der Einnahmen überprüft anhand der Liste die Vermögen der Betroffenen im Ausland. Man spricht auch davon, dass die Neuerung rückwirkend ab dem Jahr 2010 anzuwenden ist.

Die Gemeinden haben aber nicht nur die Aufgabe, der Agentur der Einnahmen die AIRE Eintragungen zu melden, sondern diese Positionen über drei Jahre hinweg zu überwachen und den Verdacht auf eine fiktive Wohnsitzverlegung zu melden.

Faktoren, die Zweifel an der tatsächlichen Wohnsitzverlegung aufkommen lassen sind:

- Verfügbarkeit einer ständigen Wohnung in der Gemeinde,
- Parkgenehmigung für Ansässige,
- die Anwesenheit der Familie,
- Teilnahme an Geschäftsverhandlungen und Transaktionen in Italien,
- Gutschrift von Einkünften und Einnahmen auf inländische Konten,
- Übernahme von Ämtern,

AIRE - das Register der im Ausland ansässigen italienischen StaatsbürgerInnen

Was ist das AIRE:

Das Melderegister der im Ausland wohnhaften italienischen Staatsbürger („Anagrafe degli italiani residenti all'estero“).

Wer muss sich eintragen lassen:

Italienische StaatsbürgerInnen, die den Mittelpunkt ihrer Lebensinteressen für mehr als zwölf Monate ins Ausland verlegen, italienische Staatsbürger, die im Ausland geboren wurden und immer außerhalb des italienischen Staatsgebiets gelebt haben, Personen, die die italienische Staatsbürgerschaft im Ausland erworben haben.

Warum:

Die Eintragung ist eine gesetzliche Verpflichtung (Gesetz Nr. 470/1988). Nur mit der Meldung können außerdem konsularische Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Wie:

Durch Einreichen des AIRE Antrags, einer Bestätigung der behördlichen Meldung im Ausland mit Hauptwohnsitz (darf nicht älter als sechs Monate sein) und eines gültigen Identitätsnachweises beim zuständigen italienischen Konsulat im Ausland.

Wann:

Innerhalb von 90 Tagen nach Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland.

Wo:

In den italienischen Botschaften oder Honorarkonsulaten.

- Eintragung in Vereinen und Clubs u.a.

Andererseits kann es auch zu Problemen kommen, wenn man zwar den Lebensmittelpunkt effektiv ins Ausland verlegt hat, dies aber dem italienischen Staat nicht in Form der AIRE Eintragung mitteilt. Eine Vielzahl von Personen „vergisst“ die Eintragung in die AIRE Liste zu beantragen und ist damit in Südtirol noch mit Hauptwohnsitz gemeldet. Damit geht der italienische Staat in der Regel auch von der Vermutung aus, dass der steuerliche Wohnsitz in Italien liegt.

Dies kann dann Probleme ge-

ben, wenn es im Ausland zu Einkünften kommt.

Bei einer möglichen Kontrolle durch die Agentur der Einnahmen muss dann in einem Verfahren nachgewiesen werden, dass der effektive Wohnsitz und damit auch der steuerliche Wohnsitz im Ausland liegen und Italien aufgrund dessen keinen Anspruch hat, die ausländischen Einnahmen zu versteuern.

Dies ist aber ein ungutes Prozedere, das vermieden werden kann, wenn die AIRE Meldung beim Konsulat zeitgerecht und korrekt gemacht wird.

**> Rosemarie Mayer
Südtiroler in der Welt**

Neues vom Verein im hohen Norden

Südtiroler in Hamburg

■ Am 14. Jänner begann das Vereinsjahr mit der Jahreshauptversammlung, zu der wiederum 50 Prozent der Mitglieder erschienen. Noch im Jänner fand der Fackelzug mit einem anschließenden gemütlichen Abendessen statt.

Die Tagesordnungspunkte der Jahreshauptversammlung wurden zügig abgearbeitet, nur bei der Vorausplanung entstand eine längere Debatte über einzelne Ziele der Veranstaltungen. Nach einer zweistündigen Sitzung ging man dann zum gemütlichen Teil über, wobei Speckknödel aus dem Vinschgau (Strobl) und Leberknödel aus dem Pustertal (Feichter)

gereicht wurden.

Am 28. Jänner traf man sich wieder im Niendorfer Gehege bei der Gaststätte „Corell“ zum alljährigen Fackelzug. Erst mussten nach einem Schluck Zielwasser Nägel um die Wette in einen Balken gehauen werden. Dem Sieger winkte dann eine schöne Mettwurst. Dann bekam jeder eine Fackel in die Hand gedrückt, und man wanderte etwa zehn Minuten durch den dunklen Forst bis zu einer Glühweinbude. Dort gab es zum Aufwärmen heißen Punsch, mit oder ohne Prozente.

Wir kehrten wieder zur Gaststätte zurück und ließen den



Abend bei einem üppigen Hirsch- und Wildschweinessen

gemütlich ausklingen.

> Hermann Feichter

Weiterhin unter bewährter Führung

Südtiroler in Zürich und Umgebung

■ Auf der diesjährigen Generalversammlung des Vereins der Südtiroler in Zürich und Umgebung wurde der bisherige Vorstand in seinem Amt bestätigt. Neu hinzugekommen ist Erich Thaler.

Erfreut war man über die Anwesenheit von Erich Achmüller, des Vorsitzenden der Südtiroler in der Welt, sowie von Martin Depian, des Vorsitzenden der Südtiroler Vereine in Deutschland.

Achmüller dankte dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit und gab anschließend einen Bericht zur aktuellen Situation in Südtirol und in Italien. Er erinnerte an die Autonomietagung anlässlich der 70 Jahre Pariser Vertrag in Sigmundskron unter Beteiligung der Außenminister von

Österreich und Italien Kurz und Gentiloni. Ministerpräsident Matteo Renzi war auf der Europatagung in Prösels zu Gast gewesen und Jean Claude Juncker an der Uni in Bozen. Wichtige Weichenstellungen wurden mit den Referenden zum Flughafen, zum Benko Projekt in Bozen und zur Verfassungsänderung auf Staatse-

bene vorgenommen. Nach dem Rücktritt von Matteo Renzi stehe, so Achmüller, die neue Regierung geschwächt da und es müsse befürchtet werden, dass die nächsten Neuwahlen keine tragfähigen Mehrheiten bringen werden.

Der neue Vorstand

Der Vorstand stellte folgende

Personen zur Wiederwahl: Vorsitzender: Franz Kasseroler einstimmig gewählt. Vorsitzender-Stv. Peter Schilt, Schriftführer (ad interim) Peter Schilt, Kassier Arthur Altstätter. Beisitzer Fredy Lacher. Toni Hellrigl tritt vom Vorstand zurück. Als Beisitzer wurde Erich Thaler neu gewählt. <



„Die Treibjagd“ von Arno Boas

Südtiroler Volksbühne München

■ Auch im Herbst 2016 hat die Südtiroler Volksbühne in München ein sehr gelungenes Theaterstück auf die Bühne gebracht.

Desiree Hafner aus Mals hat als junge frische Regisseurin sehr gute Ideen umgesetzt und mit einfachen Mitteln den Inhalt anschaulich dem Publikum dargestellt. Sehr beeindruckend war die Gestaltung der Bühne, im Hintergrund war die Gerücheküche aufgebaut - schlicht, aber durch Lichteffekte und giftigen Farben vermittelte sie eine hexenartige Alchimistenwerkstatt in mystischer Stimmung. Im Vordergrund bot sich dem Zuschauer ein einfaches Bühnenbild, das von den Schauspielern selbst mit wenigen Handgriffen - die Möbel wurden von Oswald Jabinger entsprechend gestaltet - schnell und flexibel in ein anderes Szenenbild umgewandelt werden konnte, wie z.B. ein Klavierzimmer in eine Wirtshausstube.

In dem Stück geht es um Gerüchte und Gemeinheiten, die schnell mächtig aufgebauscht und mit völlig verkehrtem In-



In der Gerücheküche

Foto: Christoph Glasmacher

halt Verbreitung finden. Am Beginn werden von den Hexenmeisterinnen, Liesl Kircher und Judith Pramsöhler, die Gerüchte und Gemeinheiten in der Gerücheküche theatralisch gemischt und gebraut und gehörig verteilt. Um zu veranschaulichen, wie die Leute im Dorf davon infiziert werden, lässt die Regisseurin vom Himmel feine Goldschnipsel auf die Menschen niederrieseln.

Die Auswirkungen werden schnell deutlich und es wird gut rübergebracht wie jeder im Dorf einander anfeindet und

über andere allerhand Wahres und Unwahres erzählt.

Dass ein jeder sich als der Gutmensch und der Beste darstellen möchte, sind durchaus menschliche Züge, aber besonders krass stellt das der Stadtrat Matthias dar, indem er sich als der zukünftige Landtagsabgeordnete als der besondere Saubermann inszeniert und zum Schluss als der schlimmste Übeltäter vom Publikum identifiziert wird. Diese Rolle war mal wieder Luis Lang wie auf den Leib geschnitten.

Besonders hart trifft es den

Klavierlehrer Clemens, Alexander Ludwig, der beschuldigt wird, sich an seiner minderjährigen Klavierschülerin Jenny, Stefanie Terleth, vergangen und sie geschwängert zu haben. Jenny, ein junges musikal talentiertes Mädchen, das sogar Popstar bei „Voice of Germany“ werden möchte, wehrt sich mit allen Mitteln gegen diese Verleumdungen und überwirft sich dabei mit den eigenen Eltern, bis sie am Ende auch noch tragisch ums Leben kommt. Diese Abhandlungen wurden von Stefanie in wunderschönen Szenen dargestellt und mit ergreifender Stimme in den Saal versprüht, sodass die Zuschauer unweigerlich mitgerissen wurden und mit ihren Gefühlen voll mitgingen.

Auch die Freunde von Jenny, dargestellt von jungen Südtirolerinnen und Südtirolern, zeigten beachtliche schauspielerische Leistungen und rissen das Publikum in den Bann, sodass es zum Schluss wieder tosenden Beifall gab. > Luis Kofler

Ligurien für Genießer

Lesereise für Südtiroler in der Welt

Der Golf von La Spezia, auch „Golf der Poeten“ genannt, an der ligurischen Küste ist ein Stückchen Himmel auf Erden und lockte schon seit jeher Dichter aus aller Welt an.

Steile Klippen und auf Felsen ruhende Dörfer malen eine traumhafte Küstenlandschaft. Auch jenseits der Küste warten Schätze, die reich an Geschichte und alten Traditionen sind. Sie besuchen die Hafenstadt

La Spezia, erkunden die malerische Altstadt von Lerici und Tellaro, sowie Portovenere mit der wunderschönen bunten Häuserfrontkulisse. Kulinarisch denkt man sofort an „Pesto“, doch Ligurien ist auch das Land der Weinberge und Olivenhaine, in dem vorzügliches Olivenöl und ausgezeichnete Weine erzeugt werden. In der Küche ist „mare e monti“ allgegenwärtig und die vielseitige Gastronomiekultur Liguriens bietet alles was der Gaumen begehrt. Die Verkostung von regionalen Spezialitäten und typischen Gerichten wird auch Sie begeistern!

Zeitraum: 12. bis 15. Oktober 2017

Preis: Informationen erhalten Sie auf Anfrage

Reiseleitung: Gertrud Rass

Anmeldung und weitere Informationen: KVW Reisen, reisen@kvw.org, Tel. 0471 309 919



Knödel, Lamm und Fisch

Südtiroler in Nordrhein-Westfalen

■ **Neues Ambiente, aber gewohnt emsiges Treiben.**

Die Südtiroler in NRW hatten zu ihrem traditionellen Kochen in Köln eingeladen, mit dem sie den Reigen der Veranstaltungen jedes Jahr Ende Jänner einzuläuten pflegen. Überraschend viele waren dem Ruf gefolgt, am Samstag sogar mit Rekordbeteiligung. Am Freitag dienten Frittaten und Gottfrieds Forellen (frisch aus eisigen Gewässern des bergischen Landes auf die Tische der Domstadt) als kulinarische Verführung. Am Samstag lockten Knödel, Lammgulasch und Strudel die Leckermäuler in die Räume von INVIA nach Köln.

Wie in einem großen Ameisenhaufen wirbelten die zahlreichen Köchinnen und Köche in ihren weißen und vor allem blauen Schürzen durch die Küche und brachten die vielen von fleißigen Händen geschnippelten Zutaten in die Kochtöpfe, um daraus dann die oben erwähnten Köstlichkeiten hervorzuzaubern. Der überaus rege Zuspruch bestärkte die Initiatoren darin weiterzumachen und die Veranstaltung auch weiterhin im Kalender zu führen. Lediglich das ZDF gab dem Verein einen Korb und so erwägt man ernsthaft, die Küchenschlacht einem privaten Sender anzubieten.

> Egon Santer



HEIMATFERNENTREFFEN 2017

Treffen für die Orts- und Heimatfernen:

Burgeis, Schlining, Amberg (3. und 4. Juni 2017)

Kiens, St. Sigmund, Ehrenburg (3. und 4. Juni 2017)

Weitental (3. und 4. Juni 2017)

Tschengls (17. und 18. Juni 2017)

Welsberg und Taisten (8. und 9. Juli 2017)

Latsch (2. und 3. September 2017)

VEREINSKALENDER

APRIL 2017

1. April

Südtiroler in München Botanischer Garten München
Südtiroler in Tirol Hoangart in Innsbruck
Südtiroler in Tirol Hoangart in Kufstein

2. April

Südtiroler in Südbaden Südtiroler Kulturtag
Südtiroler in NRW Mitgliederversammlung

5. April

Südtiroler in Tirol Hoangart in Kitzbühel

6. April

Südtiroler in München Sport in der Turnhalle des
Südtiroler in Tirol Edith Stein Gymnasiums
Südtiroler in Tirol Hoangart in Zams

7. April

Südtiroler in Augsburg Monatstreffen im Vereinsraum
Südtiroler in Oberösterreich Hoangart mit dem Verein
der Südtiroler in Linz

8. April

Südtiroler in Oberösterreich Hoangart mit dem Verein der
Südtiroler in Wels

9. April

Südtiroler in Tirol Trachtenschau in Innsbruck

12. April

Südtiroler in Tirol Tirtlessen in Innsbruck

15. April

Südtiroler in Tirol Hoangart in Schwaz

19. April

Südtiroler in Stuttgart Spielenachmittag

20. April

Südtiroler in München Kaffeekränzchen

21. April

Südtiroler in Hessen Blütenwanderung

22. April

Südtiroler in Hamburg Bosseln
Südtiroler in Tirol Wanderung Gleichalm

26. April

Südtiroler in Tirol Ausflug nach Südtirol

28. April

Südtiroler in Oberösterreich Frühlingsfahrt mit dem Verein der
Südtiroler in Steyr

29. April

Südtiroler in Tirol Tirtlessen in Innsbruck

Nächster TREFF • Heimat

Besichtigung Informationszentrum zum Brennerbasistunnel

13. April 2017

Treffpunkt: Franzensfeste

Informationen bei Südtiroler in der Welt,
Tel. 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org.

Zwischen Forschung und Lehre

Günther Dissertori, Teilchenphysiker in Zürich

■ Der Algunder Günther Dissertori ist Professor für Teilchenphysik an der ETH Zürich und arbeitet am CERN in Genf an der Datenanalyse des Teilchendetektors CMS beim LHC Beschleuniger. Er war führend beteiligt an der Entdeckung des Higgs-Teilchens durch die CMS Kollaboration, bestehend aus mehr als 2000 PhysikerInnen. Jene Entdeckung hat 2013 zum Nobelpreis für Physik beigetragen.



Neben seiner Forschungstätigkeit liegt Dissertori seine Lehrtätigkeit sehr am Herzen, welche bereits mehrmals ausgezeichnet wurde, u.a. mit dem Credit Suisse Award for Best Teaching at ETH.

Foto: Hostettler DPHYS/ETHZ

Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Dissertori: Als Physik-Student in Innsbruck habe ich ein spezielles Stipendium vom österreichischen Staat erhalten, welches mir erlaubte, meine Doktorarbeit am CERN in Genf durchzuführen. Damit bot sich mir die einmalige Gelegenheit, im Mekka der weltweiten Teilchenphysik forschen zu können. Es war für mich also selbstverständlich, nach Genf zu ziehen.

Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Dissertori: Ich habe mich von Beginn an wohl gefühlt und es genossen, in einem extrem internationalen Umfeld arbeiten und leben zu dürfen. Zudem liegt Genf sehr nahe bei den französischen Alpen, speziell dem Mont-Blanc-Massiv, wodurch mir die Berge und das geliebte Skifahren nicht fehlten. Ganz ähnlich verhielt es sich dann auch, als ich Professor an der ETH Zürich geworden bin. Schlussendlich hätte es für mich als Forscher in der Teilchenphysik gar keine Möglichkeit gegeben, nach Südtirol



Günther Dissertori ist seit Herbst vergangenen Jahres stellvertretender Leiter des CMS-Experiments am CERN.

Foto: © Amsel

zurückzukommen, um dort derselben oder einer ähnlichen Tätigkeit nachzugehen.

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Dissertori: Die Globalisierung hat natürlich auch vor Südtirol nicht Halt gemacht, in diesem Fall aber in einem positiven Sinne. Ich denke, dass die Gesellschaft dort internationaler ausgerichtet und weltoffener geworden ist, vielleicht auch dank erfolgreicher SüdtirolerInnen, welche wieder zurückgekehrt sind.

Fühlen Sie sich noch als Südtiroler? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Dissertori: Ich fühle mich auf

jeden Fall als Südtiroler, und das wird sich auch nie ändern. In Zürich lebend fühle ich mich auch nicht so fern von der ursprünglichen Heimat. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich große Ähnlichkeiten zwischen allen Alpenvölkern sehe und auch erlebt habe (von den Österreichern und Bayern, über die Schweizer bis hin zu den Franzosen in den französischen Alpen).

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Dissertori: Ich hoffe, dass sich der generelle Wohlstand halten wird und dass die Südtiroler weise und nachhaltig mit den Ressourcen des Landes umgehen. <

STECKBRIEF

Günther Dissertori

- 24.11.1969 in Meran geboren und in Algund aufgewachsen
- Matura am Realgymnasium „Albert Einstein“ in Meran
- Studium der Physik in Innsbruck
- 1994 mit dem Beginn der Doktorarbeit nach Genf, anschließend Forscher am CERN
- 2001 Berufung zum Assistenz-Professor an der ETH Zürich
- Seit 2007 Ordinarius und zurzeit Vorsteher des Institutes für Teilchenphysik und stellvertretender Leiter eines Großexperimentes am CERN (das CMS Experiment am LHC Beschleuniger)
- Wohnort: Steinmaur im Kanton Zürich
- Verheiratet, eine Tochter (3 Jahre alt)

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:
Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzstraße 1a
D - 50674 Köln

Für Österreich:
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Auhaldenstrasse 26
CH-8427 Rorbas